

Bezugss-Bereich

In der Hauptperiode über den im Stadtgebiet und den Beräumen erreichten Wassergefilden abgestuft: vierjährlich $\Delta 4.00$, bei gleichzeitiger möglichster Auskühlung ins Land $\Delta 5.00$. Durch die Böschungen für Staudämme und Osteinrich: vierjährlich $\Delta 6.00$. Direkte Abfälle Regenwasserleitung ins Haftrand: monatlich $\Delta 7.00$.

Die Wetter-Kaufgabe erfordert um 1/3 Uhr,
die Klima-Kaufgabe Wiederholung um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannestrasse 8.

Filialen:
Otto Stumm's Sohn. (Alfred Stumm)
Unterhahnenstr. 3 (Beuelburg).
Louis Stumm.
Rheinbeckstr. 14, past. und Königsallee 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Mc 498.

Sonnabend den 1. October 1898.

92. Jahrgang.

Zum Interesse rechtzeitiger und vollständiger Lieferung des **Leipziger Tageblattes** wollen die geehrten Leser die Bestellung für das IV. Vierteljahr 1898 baldgefallig veranlassen.
Der Bezugsspreis beträgt wie bisher vierteljährlich für Leipzig **4 M 50 f.**, mit Bringerlohn für zweimaliges tägliches Butragen **5 M 50 f.**, durch die Post bezogen für das Deutsche
Reich und Österreich-Ungarn **6 M**.
Im Leipziger nehmen Bestellungen entgegen sämtliche Zeitungsverediteure.

Im Zeitraum nehmen Bestellungen entgegen sämtliche Reitungsgebiete.

In Leipzig negieren Beziehungen entgegen humanistische Herangehensweise die Hauptniede

sowie nachfolgende Ausgabestellen:

Arndtsstraße 35 Herr E. O. Klittel, Colonialwaarenhandlung,
Beethovenstraße 1 Herr Theod. Peter, Colonialwaarenhandlung,
Brühl 53 C. F. Schubert's Nachfolger, Colonialwaarenhandlung,
Frankfurter Straße (Thomaskirchhof-Ecke) Herr Otto Franz, Colonialwaarenhandlung,
Löherstraße 15 Herr Eduard Hetzer, Colonialwaarenhandlung,
Maschmarkt 3 Herr H. G. Schulze,
Nürnberger Straße 45 Herr M. E. Albrecht, Colonialwaarenhandlung,
in Anger-Grottendorf Herr Robert Greiner, Zweinaundorfer Straße 18,
• Connewitz Frau Fischer, Hermannstraße 23,
• Entritsch Herr Robert Altner, Buchhandlung, Delitzscher Straße 5,
• Gohlis Herr Robert Altner, Buchhandlung, Lindenthaler Straße 5,
• Lindenau Herr Albert Lindner, Wettiner Str. 51, Ecke Waldstr., Buchbinderei,
• Reustadt Scheit's Annoneen-Expedition, Eisenbahnstraße 1,

Ranftische Gasse 6 Herr Friedr. Fischer, Colonialwarenhandlung,
Ranftädter Steinweg 1 Herr O. Engelmann, Colonialwarenhandlung,
Schützenstraße 5 Herr Jul. Schümichen, Colonialwarenhandlung,
Westplatz 32 Herr H. Dittrich, Cigarrenhandlung,
Yorkstraße 32 (Ecke Berliner Straße) Herr F. W. Kletz, Colonialwarenhandlung,
Zeiger Straße 35 Herr V. Küster, Cigarrenhandlung,
in Plagwitz Herr G. Grützmann, Böhmerwiese Straße 7 a,
- Neudnitz Herr W. Fugmann, Marßhallstraße 1,
- : Herr O. Schmidt, Rohlgartenstraße 67,
- : Herr Bernh. Weber, Mühlengeschäft, Leipziger Straße 11,
- Thonberg Herr R. Häntsch, Kleinenhainer Straße 58,
- Volkmarßdorf Herr G. A. Naumann, Conradstr. 55 (Ecke Elisabethstr.).

Tschechischer Terrorismus und Tschechen-Propaganda.

A. Prag, 29. September.
Dem Tschechen ist in letzter Zeit ganz außerordentlich
Ruhm geschlossen, so daß selbst galiläische Volksblätter
zu schützungs- und Beschönigungsartikeln auf verschiedene Vor-
würfe reichten möchten. Jetzt stellen nun auch die tschechischen
Kirchorgane in erhöhtem Maße alle vierzigsten Tschechen an
nationalen Pranger, welche bei Deutschen laufen
soll. Hier in deutsche Schulen schiden, in deutschen
Gebäuden infizieren u. s. w. Auch sonst rückt
nationale Guerrillakrieg weiter. In Brünn wird der
meiste prügelt der tschechische Hotelbesitzer Helber
deutlichen stand mod. Robert Stigler aus Wien durch, der
Helber'schen Gasthause „Zur Rose“ mehrere Tage gewohnt ha-
bte. Stigler beschwerte sich bei seiner Abreise beim Wirth über
widergespiigten tschechischen Haussnachth. Helber nahm aber
Werth seines Haussnachth und Landammans, gab dem „freien
Deutschen“ ein paar Ohrfeigen und ließ ihn gegen die Brünn
Rebellen bemerkt, holte Stigler keine Rechnung schon bezahlt.
Helber ist nicht gescheit, daß Geld des „freien Deutschen“ ent-
nahmen und in sein unentmündiges tschechisch-nationalistisches
Monneis zu legen. Das Begehrtheit zu Brünn verurtheilt
am 17. September den national-tschechischen Reichsport Helber
25 Gulden Strafe und zur Entzug aller Gesellschafts- und Wirt-

aller Tschechen aus Jungbängen prangen sollen, die ihre Kinder in die dortige deutsche Schule schicken. Die Prager "Racordna Litsy" bringen einen äußerst scharfen Artikel gegen den tschechischen Gartenbau-Inspektor Hala, weil dieser am 18. September das entzündliche Verbrechen begangen hat, als Direktor der Prager Gartenbau-Ausstellung auf der Sophien-Insel neben der tschechischen Gründungsbüste noch eine deutsche zu halten. Nach dem Prager "Racordna Litsy" wird diese deutsche Röde des Herrn Hala als „eine keimhafte Verirrung, für welche es keinerlei Entschuldigung giebt“, bezeichnet. Auf welchem Bildungsgebiet übrigens so viele tschechische Blätter stehen, davon giebt der Tschechische „Obzor“ wieder einmal einen schlüssigen Beweis. In „Obzor“ veröffentlichte dieser Tage unter dem Titel „Zurück — Österreich — Wommse“ eine vergleichende Charakteristik, die für das genannte Blatt selbst in außertönendem Maße charakteristisch war und den Beweis erbrachte, was so viele Tschechenblätter unter „Bildung und Seelenarbeit“ verleben.

In zahlreichen Orten Böhmen und Mähren erfolgen jetzt die Einschreibungen der Kinder für die Volksschulen. Da sind natürlich die Tschechen an der Sprachgrenze des besondern eifrig bemüht, den neugegründeten tschechischen Privatvolksschulen möglichst viele Kinder zuzuführen. In Budweis gingen die tschechischen Missionare von Haus zu Haus, um für die neue tschechische Privatvolksschule auf der Einzel-Vorstadt möglichst viel sechsbis siebenjährige und jüngere Kinder zu erhalten. Der Ausschuss des tschechischen Schulvereins ließ abendlein zahlreiche Deutschen vernehmen, in welchen den Eltern mitgetheilt wurde, daß der Schulunterricht an dieser tschechischen Privatvolksschule vollständig unentgeltlich sei, sämtliche Lehrmittel ebenfalls unentgeltlich verabfolgt würden und daß auch der deutsche Sprachunterricht in der Schule eingeschlossen sei. Trotzdem haben jetzt gerade in Budweis zahlreiche tschechische Familien ihre Kinder in sogenannte deutsche Schultischen geschickt. In Möhlisch-Wiehlichen wurde am 20. September der Hauptmann Ritter von Schon, der Sohn des ehemaligen Führers der mährischen Tschechen, von einer aufgeregten Volksmenge auf der Straße insultiert, weil er sein schulpflichtig gewordenes Kind bei der deutschen Schule angemeldet hatte.

Uebrigens haben auch im Bezirk Strakonitz-Bíšet, dem Wahlkreise des jüngst verstorbeneen bekannten tschechischen Parlamentarier Boček, die Tschechen eine nationale Niederlage erlitten. Die Gemeinde Strakonitz war am geeigneter Stelle eingetragen, daß die Mäher doppelpfaradiigten. Es schritten außerhalb und innerhalb des k. k. Gerichtsgebäudes in Bíšet durch ausschließlich tschechische ersetzten werden sollten, weil die Bezirke Strakonitz und Bíšet zum tschechischen Seisen-Das Oberlandesgerichts-Praesidium in Prag hat aber die

In leichter Zeit haben die Tschechen besonders an der sächsisch-böhmischem Grenze mehrfach Vorstöße versucht. In Bodenbach an der Elbe, das nur wenige Kilometer von der sächsischen Grenze entfernt liegt, wiedert sich eine tschechische Genossenschaft ganz unlaufen und zur Erbauung von Binhäusern bilden. Um der Spalte der Genossenschaft liegen eine Unzahl Bodenbacher Staatsbahn- und Postbeamte. Bodenbach ist bekanntlich fast ganz deutsch. Es kommen dort nur ein paar Dutzend tschechischer Beamtenfamilien, wozu noch eine kleine Zahl tschechischer Arbeiter, Handelsverkäufer und Dienstmädchen kommt. Trotzdem wird das neue Bauunternehmen der tschechischen Genossenschaft in Bodenbach ein verdächtig lebhaftes Ausmaß erreichen, da besonders wohlhabende Tschechen im rein tschechischen Sprachgebiet fast bereits zur Zeichnung von Antheilsscheinen mit höheren Beträgen verpflichtet haben.

Das Ende der spanischen Colonialmacht.

Zum Zusammentritt der Pariser Friedenskonferenz (1. October).

„In dem vielen häuslichen Verlede, daß die Franzosen gegenwärtig zu erdstalten haben, muß ihnen der Zusammentritt der spanisch-amerikanischen Friedenskonferenz in Paris vor einem Sonnenblende erscheinen. Richten sich doch die Augen der Welt endlich wieder einmal auf die villa lumière, um einen historisch wichtigen Vorgang zu verfolgen. Wer die Eiszeit der Franzosen kennt, weiß, wie glücklich sie darüber sein werden.“

Freilich sollte gerade diesem dem Gedächtniß des Empfindens der Wehrhaft und des Mitleids beigebracht sein. Ist es doch eine Schwesternation, deren Degradierung zu einer Macht beilten oder vierten Ranges durch den Pariser Congress sanctioniert wird. Auf diesem Congress wird Spanien, von dem aus vor 400 Jahren die neue Welt entdeckt wurde, seinen letzten Besitzes in Amerika endgültig verlustig gehen. Es geschieht noch wohl, daß man in diesem Augenblick sich daran erinnert, wie ungeheuer noch vor 100 Jahren der spanische Stab in Amerika war und wie nacheinander die Colonien dem Mutterlande verloren gingen. Ein Theil des Südens der Vereinigten Staaten, ein großer Theil der mittelamerikanischen Inselgruppen, Mexiko, der Anden, der Westen und der Südosten Südamerikas gehören den Spaniern. Im Jahre 1763 büßt Spanien Florida ein, daß es allerdings 1783 zurückfordert, um es 1819 endgültig aufzugeben. 1824 verliert es seinen Anteil an San Domingo; 1801 büßt es Louisiana ein, 1802 Trinidad. 1822 sagt sich Mexiko von Spanien los, 1829 bildet sich aus den Staaten an der Küste Südamerikas das Konföderation

und Uruguay von Spanien losgesetzt; 1818 wurde Chile unabhängig, und 1824 machten sich Peru und Bolivien frei. So war für Spanien nur noch Cuba und Puerto Rico übrig geblieben. Diese beiden Besitzungen konnte es trotz wiederholter Losstreitungsversüde nach sieben Jahrzehnten hinbüchig behaupten: nicht ist die Stunde gekommen, in der auch diese letzte Besitz in Amerika den Spaniern verloren geht.

Fast noch schmerzlicher für Spanien ist die Verlust des verlorenen Philippinen. Denn wenn auch auf dem Friedenskongreß Spanien in dem Besitz eines Theiles dieser Inselgruppe bleibend sollte, so bedeutet das doch nur eine Galgenfrist. Denn einerseits wird der verlorengebliebene Theil der Gruppe von den neuwähnten Spanien-Franzosen noch ausüben, 10. bis 15. spanische Herrschaft des mit Einigungsteilen der Philippinen verbündet, daß an neuen Aufständen auf dem Spanien verbliebenen Theile und an der fälschlichen Losstreichung auch dieser Theile wohl nicht gezwiegt werden kann.

Und aber ist noch trösterlos für Spanien: die Art und Weise, in der sich das spanische Volk mit dem Verlust seiner Machtposition abfindet. Genau waren das Preußen von 1806 und auch nicht das Frankreich von 1870 von Fäulnis angesteckt. Aber der französische Schlag, den die beiden Soester in das für sie ungünstigsten Arlegen erlitten, diente nur dazu, ihre Energie auszuspinnen. Der Verschlebensartigkeits des Volkscharakters entsprechend äußerte sich die Anspannung der legendären Kräfte, und nachdem auch diese vergleichbar gerissen war, die Vermübung zu neuen Kräften zu gelangen, in verschiedenste Weise. Leidenschaftliches Aufbäumen in Frankreich, stiller Zorn in Preußen. Und aber erlebt man in Spanien? Hat sich auch in der Zeit der schweren Niederlagen das spanische Volk in seiner Begeisterung für Kriegssache irgendwie stärker lassen? Hat es sich jetzt nach der Beendigung des Krieges zu etwas Anderem aufgerichtet, als zur Beschämung unglimmider Generäle, die von der Regierung im Stich gelassen werden waren? Und die Regierung selbst? Sie findet schon eine Befriedigung darin, daß es ihr für den Augenblick gelungen ist, wieder Mittel flüssig zu machen, mit denen sie über die momentanen Schwierigkeiten hinwegsummen und eifriges Parteidrägen dazu verhelfen kann, daß Fleischwarenhändler in Paris sich einen guten Tag zu machen. Denn das widerliche Bild, das die spanischen Bürger bieten, wird dadurch charakteristisch ergänzt, daß selbst bei dieser beschämenden Gelegenheit nicht von der Geplagekreis abgegangen sind, eifriges Parteidrägen oder Verwandte der regierenden Männer durch Übertragung reichbedeckter Spitzenruten zu belohnen, während diejenigen, die für das Vaterland ihre Haut zu Werke getragen haben, bethut gehen können. Und das spanische Volk sieht sich diese Dinge ruhig an und — amüsiert sich darüber bei seinen Kriegserden.

Familien

Theodor Stolze

Aus dem Seniorenconvent der siebzigjährigen Literatur-
veteranen ist der Kürzeste und dicht vor Thoreschluß, ehe
das Jahrzehnt der siebenzig Jahre von dem nächstfolgenden ab-
geleist wurde, einer der liebenswürdigsten ausgeschieden,
Theodor Fontane, und zwar durch einen plötzlichen Tod,
der um so überraschender kam, als Fontane bis dahin sich fröhlich
und heiterer Seinsmuth bewahrt hatte und an keiner das Leben
gefährdeten Aggressität litt. Wie beliebt er bei der Berliner
Literaturschule gewesen und war bei den Alten und
Jungen, das beweist der Nachruf in allen Blättern, in den
sich kein einziger Wohlaut mischte. Man spricht von einem
Johannistrieb des Sieben, man kann auch von einem Johannis-
trieb des Neunen sprechen; es ist keine Frage. Fontane ist
in seinem letzten Jahrzehnt berühmt geworden, als er in
den früheren Jahren gewesen, wo er als tüchtiger Patriot
und als ein Sänger treiflicher Balladen in den Riegeln
der Literaturgeschichte präjudiziert wurde und als langjähriger
Gauhauptmann der „Sächsischen Zeitung“ sich den Ruf ritter-
licher Besinnung und hoher Unparteilichkeit erworben hatte.
Doch jetzt auf einmal haben die Jungen, welche nach den
Diktaten gegenüber die Weisheit des Goethe'schen Geschichtens

Det siste berlings Dølef meddeler,
At til er føde og gaae høie rødd;
Den levende mælt, men prættig rodt pa blåmogen —

den Dichter auf ihrem Schild und er wurde einer der modernen Literaturlöse, und die Literaturgeschichten, die ihm früher auf halben Seiten erledigt, widmeten ihm jetzt ganze Druckbogen. Einige moderne Berliner Novellen, die er geschrieben, gaben den dauernden Anlaß dazu, den Auschlag jenenfalls eine liebenswürdige Persönlichkeit, die sich fröhlich unter die jungen Schillerer und Dränger mischte, vielleicht mit kleinen Vorbehalten, jedenfalls aber, ohne an dem neuen literarischen Evangelium herumzuhängeln. Dann wurde in seiner Familie eine literarische Centralstelle für die Modernen begründet; die buchhändlerische Firma Fontane verlegte die erfolgreichsten Erzählungen, Romane und Streitschriften der jüngsten Richtung.

Theodor Fontane ist ein Sohn der Mark Brandenburg, welcher er eine so liebenswürdig eingehende Schilderung gewidmet hat; er war am 30. December 1819 in Neu-Ruppin geboren; er hat in seinen Wanderungen gerade seiner Vaterstadt ein Denkmal gesetzt und ihre Laienkirche eingehend beschreibt. Er besuchte das dortige Gymnasium und später die Universität in Berlin, um sich dem Studium der Naturwissenschaften, besonders der Chemie zu widmen und später eines entsprechenden praktischen Berufes zu erzielen. Er wollte 1840 in Leipzig diese Studien fortsetzen, doch blieb er hier nur nicht zur Universität und zu praktischen Arbeiten hinzugezogen. Er machte eine lange Reise nach England und wählte dann Berlin als seinem Aufenthaltsort, wo er sich der literarischen Vereinigung „Tonus“ anschließt. Von diesem Berlin, dieses ungewöhnlich eigentlich von Provinzialschönheit und mit all den Vorurtheilen einer Provinz, lebt vor allen Menschen Kenntnis leichter, hat er jedoch später in seine

Schrift über Friedrich Christian Scherenberg eine eingehende Schilderung gegeben. Der später so gefeierte Dattalindenbächer, mit dem sich Fontane lange Zeit in demselben Hahnenwasser bewegte, war ebenso Mitglied des „Tunnels“, wie der schon damals etwas füssige Hohenstaufenbächer Ernst Raupach, der Kunsthistoriker Franz Angler, der gewandte, vielseitige Louis Schneider. Die meisten durch Berlin durchstreifenden oder kurz Zeit sich in der preußischen Residenzstadt aufzuftenden Dichter besuchten den „Tunnel“, um dort ihre neuestenzeugnisse von der grausamen, etwas altägyptischen Kritik prüfen zu lassen. Außer den Theeabenden, wo die Salondamen zu Gericht saßen, gab es in jener Zeit, ehe die vorläufige politische Bewegung weiter um sich griff, zahlreiche beratliche literarische Vereine, von denen Fontane in dem Monat „Sachsenwald“ spricht.

Gebiet „Betonfrage“ liegt:
Vierjunge Weare,
Studenten, Reiternants, Reiterscharen,
Meng gab's nicht, der verlich hat Gebück,
Und ich war ein kleines Hindernis,
Was stand mir, als wenn 40 wie körnchen,
Hier sag, wo soll du, Sonne, gehäckeln?
Ich Mu noch tanzen, und ich kannst mir
Die Sichtlinie auf Augenhöhe hier,
Und das Hindernis über und Studenten
Klusen, Garteln und Wärterbüchsen.

Dichter auf diesen ersten Erzeugnissen seiner Mäte, bis er in höherem Alter als Romanstrüttsteller auf einem neuen Gebiete des Schaffens sich zu einer erkannten Bedeutung

Seine Dichtkunst vereinigt in den ersten Gedichten den knappen, kurzatmigen Ton der Pferchballaden mit dem kurz angebundenen soldatischen Commandothe, wie er zu den Helden der preussischen Wallfahrt vorh; seine Ehrenlieder erinnern an die Rüderl'schen; den Bieteben, den Zwölfing, den alten Schaus verberichtet er in markigen, schwingbaren Strophen, oft mit fröhligem Rebsrank. Wendet er sich später aus der Spur des alten Erid unterem Jahrhundert und seinen legendären Rahmenstaaten zu, bringt er die Schlachten bei Düppel und Königgrätz, "Kaiser Blaudackart" und "Jung-Bismarck", so dass zwar seine Wucht nicht mehr die allgemeine Vertheil, sie gibt historischen die heiterste Seite auf; doch auch wenn die weihvolle Idee ausdrückt, bleibt sie ihrem volkstümlichen Grundton getreu.

Wünsch gesetzt.
Die Heimath der Hexballaden, das romantische Schottland, hatte ihm auch mehrfach, 1852 und 1855, zu Reisen über den Kanal geleidet, deren Füchte nicht bloß Goldberungen, aus England und Schottland in weiteren Reisebüchern war, sondern die auch seine Poesie beschleunigten. In der That ist es nämlich der poetischen Gesicht die englische, welche er hauptsächlich seine poetischen Stoffe entnahm. Schon früher hatte er in harmlos ansprechender und gewandter Form, in ergriffender Weise und in gefälligen Stükken den Tragödiestoff der schönen Rosamunde lyrisch-episch behandelt; nun wurde Maria Stuart eine Delphin seiner Vollkommen; über die Schlachtfelder der weißen und rothen Rose wanderte seine

als die dominante Niederlage. Denn sie ist der Beideit befür, doch es für Spanien eine Wiederauferstehung nicht gibt. Nur abwärts kann der Weg, den deutsches Volk zurücklegen hat, noch führen. Mit doch selbst der Zusammenhalt des europäischen Bevölkerungs Spaniens in Frage gestellt. Es ist charakteristisch für die Stürmungen, welche in Spanien bestehen, dass jenen ein Organ begründet werden ist, welches die Verbreitung der südlichen Bewegungen von Spanien verlangt. Die Provinzen sollen voll Selbstständigkeit erhalten. Also die Herrschaft Spaniens auch noch im weiten Hinterlande liegen, so bereitet sie sich doch vor, wie sich der Verlust der gesamten Colonialmacht durch Jahrhunderte hindurch verhindert hat.

So bedeutet die Partei Friedens-Conföderation für Spanien zugleich die Befreiung des Reiches der Colonialmacht und den Beginn eines neuen Verstärkungsprozesses. Wären die Spanier ein Volk von historischer Sinne, so würden sie sich nicht mit der eisernen Freude darüber, dass sich ein historisches Ereignis in ihrer Hauptstadt vollzieht, begnügen, sondern Betrachtungen darüber anstellen, wodurch sich der Rückgang der Schwesternation aufgezeigt hat. Und gerade jetzt könnten die Spanier den Menschen daraus lernen.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. September. (Schmoller über Bismarck.) Um næresten Heft der "Sociale Crise" bringt Prof. G. Schmoller seine Beobachtungen über Bismarck's wirtschaftliche und sozialpolitische Bedeutung zum Abschluss. Wir geben aus dem neu Spalten füllenden Blatt die nachstehende Stelle über Bismarck's Handelspolitik wieder: „Die Wirtschaft... welche Bismarck seiner Handelspolitik 1879 gab, sah ich heute, wie 1879, für richtig und für eine große, tiefen Thal hielten. In einer Epoche, in welcher die englischen Kolonien überwiegend Schutzzoll einführten, England, Russland, die Vereinigten Staaten sich entschlossen, ihre handelspolitischen Parades rückwärts auszudehnen und ihre großen Weltreiche zu begründen, wo sich die neuen Verkehrswege darüber anstellen, wodurch sich der Rückgang der Schwesternation aufzeigt hat. Und gerade jetzt könnten die Spanier den Menschen daraus lernen.“

mit seinem Einfluss hinter der Schule, das Kind wäre schon längst eines natürlichen Todes gestorben.

Berlin, 30. September. (Telegramm.) Der Kaiser hat sofort nach dem Eintreffen des Telegramms, welches ihm das Ableben der Königin Louise von Dänemark mitteilte, von Romantin aus an den König Christian ein in den berühmten Worten abgefaßtes Beileidstelegramm gesendet.

Berlin, 30. September. (Telegramm.) Nach einer Meldung aus Chabarovsk trat Prinz Heinrich von Preußen an Bord des Kreuzers „Deutschland“ am 21. d. M. in Nowo-Kirow ein, ging am 25. d. M. Abends nach Potsdam und segte von dort am 26. d. M. früh die Reise in See fort.

Berlin, 30. September. (Telegramm.) Der Reichstagsausschuss Hohenlohe wird heute in Berlin wieder zusammentreffen.

B. Berlin, 30. September. (Privat.) Weitere Blätter haben daran, dass der gegenwärtige sozialistische counterrevolutionäre Wahlkreis von den Vorstand von den conservativen Fraktionen des preußischen Landtages unterzeichnet ist, geschlossen, dass er gemeinsam von den Deutschen konser-vativen und den Freikonservativen verlost sei. Das ist ein Irrthum. Unter den Vorstand der conservativen Fraktionen des preußischen Landtages sind die Vorstände der fraktionären Fraktionen des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses zu rechnen, sonst die Fraktion der Freien Kaiser mit den Wahlszenen zum Abgeordnetenhaus eigentlich nicht zu ihnen hat. Der freikonservative Wahlkreis ist noch nicht veröffentlicht. Auch wir waren diesem Artikel verfallen, als wir im letzten Abendblatt aus der die Vollz. Zeitung die nachstehende Stelle über Bismarck's Handelspolitik wieder: „Die Wirtschaft... welche Bismarck seiner Handelspolitik 1879 gab, sah ich heute, wie 1879, für richtig und für eine große, tiefen Thal hielten. In einer Epoche, in welcher die englischen Kolonien überwiegend Schutzzoll einführten, England, Russland, die Vereinigten Staaten sich entschlossen, ihre handelspolitischen Parades rückwärts auszudehnen und ihre großen Weltreiche zu begründen, wo sich die neuen Verkehrswege darüber anstellen, wodurch sich der Rückgang der Schwesternation aufzeigt hat. Und gerade jetzt könnten die Spanier den Menschen daraus lernen.“

Die Reform des Personalaufsees steht nun mehr in das leichte Stadium der gemeinsamen Beratungen eingetreten zu sein. Wie die „Wagd. Zeitung“ erichtet, findet im Monat December im Reichstagssitzungssaal in Berlin eine Generalkonferenz deutscher Eisenbahngesellschaften statt, in der über die Annahme der Reform entzüglicher Beschluss gebracht werden soll. Ueber die Grundzüge der Reform ist bisher etwas Bekanntes nicht in die Öffentlichkeit gebracht; alle gegenwärtigen Nachrichten beruhen auf willkürlichen Vermüthungen. So viel kann allerdings als ziemlich sicher angenommen werden, dass es sich in dieser Sicht um Beseitigung der verschiedenen Arten von Rückställen, sowie des Freizeppäds handelt. Welcher Vorfall hierbei für das Publikum herauspringen wird, hängt zunächst von dem Umfang der Erhöhung der einzelnen Fahrten ab. Man wird indes gut thun, sich in dieser Beziehung keinen anschwelenden Hoffnungen hinzugeben.

* **Posen**, 29. September. Der Streit im polnischen Lager zwischen der Polspartei und der Polspartei nimmt immer schärfere Formen an. Der dualistische „Orient“ berichtet, die von den Kämpfern herab am vergangenen Sonntag ergangenen Warauagen vor den „schlechten“ Blättern hätten in Posen und in der Provinz einen starken Einstand herverursacht. In Siedlitz beschreibt man, sich an die kompetente Behörde zu wenden, um sich die Auflösung eines zügigen Gebetes in der Kirche zu erbitzen. Am Montag Abend habe die geistlichen Parsonen des polnisch-litauischen Handwerkervereins in dessen Sitzung den Antrag gehabt, die öffentlichen Orte des Vereins betreffende Versammlungen nicht im „Posemp“ und „Orient“ zu inserieren. Dies habe eine derartige Entlastung hervorgerufen, dass man von einer Abstimmung über diesen unklaren Antrag habe absieben müssen. Der „Orient“ fragt, weshalb denn die Geistlichen derartige Anträge überwiegend in Versammlungen einbrächten; ob denn das Thatsächlich so schlecht über die Meinung der Bevölkerung informiert und den Grad der politischen Reife verfehlten, so gering schätzten? Dies sei bedauerlich, denn so manche Unannehmlichkeit hätten sie sich sparen und so manchen Anstoss begleiten können.

* **Gien**, 28. September. Daß es nach dem Tode des Fürsten Bismarck an Festsfeiern der Ultramontane nicht fehlen würde, war für jeden, der den Tod dieser Herren kennt, klar. Sogar die Poete, sowohl von einer solchen bei einem elenden Schauspiel auf den Hohen Bismarck die Rede sein kann, wird zu dieser würdigen Bezeichnung missbraucht und Wahlversammlungen, die zum großen Theil von geistlichen Vertretern ausgestattet waren, nicht im „Posemp“ und „Orient“ zu inserieren. Dies habe eine derartige Entlastung hervorgerufen, dass man von einer Abstimmung über diesen unklaren Antrag habe absieben müssen. Der „Orient“ fragt, weshalb denn die Geistlichen derartige Anträge überwiegend in Versammlungen einbrächten; ob denn das Thatsächlich so schlecht über die Meinung der Bevölkerung informiert und den Grad der politischen Reife verfehlten, so gering schätzten? Dies sei bedauerlich, denn so manche Unannehmlichkeit hätten sie sich sparen und so manchen Anstoss begleiten können.

* **Karlsruhe**, 30. September. Den „Karlsruher Tagt.“ wird hier berichtet: Die Verleihung des Freiherrn des Amtsverordneten an den Unterricht seinen Anfang. Alljährlich werden sich die Herren Lehrer nicht angemessen denken, denn die Schülerzahl ist von Quotat zu Quotat zusammengezogen; die „Gefen“ haben eingesehen, daß sie in jeder Fortbildungsschule mehr Lehrer und das sozialdemokratische Kram der Arbeitsschulbildung ihnen auf ihren gallinischen Begriff absolut nichts sagt. Giebt nicht der alte Liebhaber

Wulf und begleiste eine Johanna Grab, Sie Walter Raleigh, James Monmouth auf das Schloss. Unter den Liebhabern und Sprachen, die nicht sehr zahlreich sind, findet sich manches treffende Wort, das sich dem Gedächtnis einprägt: „Das Bild, kein Seher wird's erjagen, Es ist nicht dort, es ist nicht hier; Dern' übermunden, lebt' entzogen Und angehn' erholt' es Dir.“

Einer Kriegsregierung der schottischen Reihe verbanden wir auch das große Hauptwerk Fontaine's. Einer führt auf dem Buch Bremen, wo die eingangs dargestellte Insel mit ihren Schlossruinen an die Gefangenshaft des Maria Stuart erinnert, gehabt er bei einer späteren Führung über den Rheinbacher See, wo eingeschlossen die Erinnerungen an die Jugendheit des großen Friedens lebendig waren. Solche wie Dr. Preimann, diese Mark Brandenburg, nicht auch eine Menge großer Erinnerungen? Wer sie nicht reich an neuen landeskundlichen Schönheiten, die zum Theil Wilhelm Wilhelms in seinen historischen Romanen geschildert hatte? Wer da nicht viel zu entdecken, viel zu berichten? Und solchen Erinnerungen ging das umfassende vierbandige Werk, Fontaine's „Wanderungen durch Mark Brandenburg“ (1862—82), herauf, ein Werk, wie es über keine andere von der Natur mehr beginnen kann, als über die Provinz, die Ingelheim von Orleans verschuldet hatte; er mache im October 1870 einen Auszug nach Domstadt, dem Geburtsort der Jungfrau, und da ihm sein Auftritt kein Auftritt erschließe, nahm er sich einen Revolver und einen Stoßdegen mit. In der gotischen Kath. der Jungfrau geweihten Kapelle steckte mit seinem Stock an der Statue, um sich zu überzeugen, ob es Brüste oder gebrochener Ton sei. Das mochte ihn verdächtig machen; er mußte seine Kapelle vorzeigen, und als auch sein Revolver und Stoßdegen zum Vortheile kam, wurde er verhaftet, mußte viele Höfe besuchen und wurde zuletzt als Gefangener auf die Insel Eléonore im Atlantischen Ozean gebracht. Seine Halt und endlose Befreiung schildert Fontaine in seinem Buch „Kriegsgefangen“ (1871) mit vielen Humor, ohne jede Erbitterung, mit warmer Erkenntnis der Vorläufe des französischen Nationalkampfes. Auch eine Geschichte des deutsch-französischen Krieges, 2 Bände (1874 und 75), hat Fontaine geschrieben, wie schon früher eine Geschichte des französisch-deutschen Krieges, 2 Bände (1874 und 75), hat Fontaine geschrieben, wie schon früher eine Geschichte des französisch-deutschen und des deutschen Krieges

die Erzbischöfswahl ein Erfolg der Einigkeit und der Festigkeit des Freiburger Domkapitels sei, ist bemerkenswert, das bei dem heutigen Gemahl sowohl der Erzbischof wie die Regierungsvorsteher mit besonderer Bevorzugung das Ereignis der Erzbischöfswahl als Folge eines französischen Über-einkommens bezeichneten, und der Erzbischof namentlich vorwiegend hervorhebend, das heutige Fest sei eine Veranlassung zur Juveliere und guten Hoffnung, da sich die Begräbnisfeier der von Gott gesegneten Ordnung zusammengehörigen hätten zu gemeinsamem Handeln, das er als gute Freuden für die Zukunft ansieht.

* **Stuttgart**, 29. September. Der Kaiser spricht in einem an den Klug gerichteten Handkreis sein Bedauern aus, der Einladung zu der übermorgenigen Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmales wegen nicht ausreichender Verhüttungsbereitschaft in Offingen nicht folgen zu können.

* **München**, 29. September. Das Justizministerium gibt die Meldung für falsch erläutert, dass es einen Erfolg erwünscht habe, nach dem in Januar mit Rücksicht auf die durch die Einführung des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches den Landgerichten erwähnenden größeren Geschäftsaufgaben nur solche Richter für die Stelle von Landgerichtspräsidenten in Betracht kommen sollten, die das 60. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Frankreich.

Dreizehn-Mois.

* **Paris**, 29. September. Gegenüber dem Dementi des früheren Ministers Ramond erklärt der Deputierte Tram im „Tempo“, er habe dem Vanet in Ecologie beigebracht, und er halte aufrichtig, dass Ramond sage: Das frühere Ministerium habe die Fälschungen gemacht. (Graf. Sig.)

Schweiz.

Anarchist verhaftet.

* **Genf**, 30. September. (Telegramm.) Die Tessiner Polizei verhaftete diesen Tag einen gewissen Ugo Ramponi, der angeklagt wird, an die Gründung der Kaiserin Elisabeth mitwirkend zu sein. Ramponi wurde heute nach Genf eingeliefert.

Spanien.

Nachricht verhaftet.

* **Madrid**, 30. September. (Telegramm.) Die Zahl der zur Gewerbevolkstum gehörenden Spanier, die, um der Herrschaft der Amerikaner zu entgehen, Cuba und Puerto Rico verlassen wollen, übersteigt 200.000. — In Andalusien stehen 7 Bataillone zur Abfahrt nach den Philippinen bereit. — Der Ministerrat beschloß: 1) den Generalstab telegraphisch anzuordnen, die von den Eingeborenen der Biskaya-Inseln verlangten Reformen zu bewilligen und seine Streitkräfte auf der Insel Mindanao zu konzentrieren. 2) Bei den Vereinigten Staaten Verhandlungen darüber zu erheben, dass sie die Aufführung mit Spanien vereinbaren und die Vereinigten Staaten von der Abfassung von Verträgen zu unterschreiten. 3) den Präfekten der Friedenskonferenz in Paris, Monterrey, telegraphisch über die Lage am Philippinen auf dem Laufenden zu erhalten.

Orient.

Militärisches.

* **Konstantinopel**, 30. September. (Telegramm.) Das Erzengamtum beschäftigt sich mit den Beratungen zur Aufstellung, der Red- und Cavalierie, die, obwohl organisatorisch vorgesehen, bisher nicht aufgestellt worden ist. Es sollen in dem Bereich des 1., 2., 3. und 4. Corps (Konstantinopol, Adrianople, Salona und Erzincan) 32 Red- und Cavalierie-Regimenter zur Aufstellung gelangen, die ältere Wachschleichtrupps nach den Krügen als Divisionen-Cavalierie für eine in Europa aufzuhaltende Operationssarne verhindert werden sollen, damit man auf die Weise die Osman-Pisan-Cavalierie zur Bildung von selbständigen Cavalierie-Kavallerie-Korps erhält. Hierzu verlangt, dass in den europäischen Teilen des 2. und 3. Corpssbereichs nicht 170, sondern 220 Major-Orts- und Bataillone aufgestellt werden sind. Nach Berechnungen schreiten die Arbeiten der Aufstellung von 3000 Bataillonen-Garden ziemlich rasch fort.

(Fortsetzung in der 1. Seite.)

* **Brüssel**, 29. September. Die Kollegengesellschaft G. Hoffmann & Söhne in Brüssel, Emilienstraße 21, hat der Stadtverwaltung vorliegende Nummer 1000, vom 1. Oktober a. e. ab gütigstes Freiwilligkeitsrecht beigelegt. Wie aus dem angefügten Vertrag desselben erschlich ist, sind die Winterpreise für Brotbacken, wie eben seit Jahren, bereit, dass sie auf 1. August a. e. eingetroffen, während die Preissteigerungen für Brotbacken und Brotzeit erst von jetzt ab erfolgen. Da bei strenger Witterung weitere Preissteigerungen vor dem Winter sicher zu erwarten sind, drückt sich die recht baldige Verborgung mit dem Widerstand des Verbrauchers nur empfehlen.

(Fortsetzung in der 1. Seite.)

Gasglühlicht.

Glühkörper, Gas-Ampeln,

Gas-Kronen, Gas-Lyren.

Alle zur Gasglühlicht-Installation gehörigen Artikel.

Reichhaltiges Lager

Neu! Selbstzündende Glühkörper. Neu!

Auer-Gasglühlicht.

Teleph. A. I. 2274.

W. & R. Goebel,

Friedenstrasse 2 (in Friedenau).

Auskunfts-Bureau Vorsicht

Geg. 1869.

F. Vetterling Nachf., Geg. 1869.

Leipzg. Ritterstraße 8, L. Telephon-Km. 1. 812.

Enthielt Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

700000 Auskünfte auf das In- u. Ausland preisst. gewissheit.

<p

Reichenbach
von gef. Druckerei, p. S. Buch, in der. Vetter-
z. Verlegerin, für die freien Kreis-
bundes geblieben. Werke abr. u. L. B. 412
Graue d. Al. Königsl. 7. erheben.

Billigste Bezugsquelle

für

Mercantil - Drucksachen

Buchdruckerei der Kreiszeitung,
Loburg, Bez. Magdeburg.

Tapezierer a. Höhe 40 A., Polster-
arbeiten, sowie Gardinenstücken ges-
tampft und billig. Diverse Polster-
möbel auf Lager.

J. Schöck, Oberhaidter. 7.

Tapezierer

für das Möbelmagazin ob. Abzählungs-
strasse Arbeit zu übernehmen. Ch. u.
J. 22 Al. d. Al. Rathausstr. 14. erb.

Schnelljohlerei, zum Werten, Herm-
schen m. Abzug. 1.90 A. f. Dienst 1.50 A.

Frack - Leib-Institut

Hainstr. 9. I. A. Dachs.

Eleg. Frads und Geweide verleiht

Frack u. Mönchstr. 7.

Elegante Frads u. Geschäftszähne
verleiht J. Kindermann. (Gothastr. 3.)

Frads, Gießelich. Kugel, Ueberz. verleiht

bis vorn. Weidenstrasse 13. I.

Leibzähnepläne
bezeugt Jost. Fr. Blas. 1. 1. Et. 1.

A. Frohwein, Hammerjäger

empfiehlt sich zur Zeit Verkündung
aller Umgevierter, als: Ratten,

Mäuse, Wanzen, Schwaden u.

Schmiedereignisse. 5. L.

Zur Anfertigung aller Tannen- und

Kinderkleider empfiehlt sich

M. Hofmann, Königstrasse 23.

Schneiderei nach Verkündung in sub-

zuer. d. Haue Leipzig. Gebühr 11. IV. I.

Fr. Fr. 1. Verkündung i. Ausstellung

unter dem Dache Lange Straße 4. III.

Eine leistungsfähige

Wasch- und Plättanstalt,

die auch gleichzeitig das Ausstellern aller

Art Wäsche übernimmt, sucht nach Auf-

träge. Preisgestaltung ob Diensten. Bel. Off-

befordert der **Invalidendank**, hier,

unter S. S. 255.

unter S. S. 255.

Fettsucht,
Rheumatismus,

Gicht, Gallen- und Blasen-

krankheiten, Leber- und Nieren-

zuckerkrankheit, Magen- und

Darmleiden, alles

verschwindet

nach Fr. 1. Verkündung in sub-

zuer. d. Haue Leipzig. Gebühr 11. IV. I.

Fr. Fr. 1. Verkündung i. Ausstellung

unter dem Dache Lange Straße 4. III.

Die einfachste und praktischste

Badevase der Welt!

Preis 40 Mark mit Schwitzeinrichtung 62 Mark.

Cone Teste und dreckbare Nähe 10. — Mt. billiger.

Louis Krauss, Neuwerk (Sachs.)

Befestigungen für Bettzus. und Umgebung.

Carl Bonn, Theatersitz 2.

Burkhardt & Brückner, Dresden Str.

J. H. Weichold, Nordstr. 41.

(2.-3.) B. Franzenheim, Döb. Str. 32.

(2.-3.) B. Schmidt, Döbener Straße.

Die einfachste und praktischste

Badevase der Welt!

Preis 40 Mark mit Schwitzeinrichtung 62 Mark.

Cone Teste und dreckbare Nähe 10. — Mt. billiger.

Charlotte.

Vollendet gelungene Bademodellierung edelster, milder Tabak. Ostdienst. und

Bräunlung.

Beste 6-Pfg.-Cigarre.

Verkauf vor 300 Stück ab verkauft.

A. C. Schier, 7 Wintergartenstraße 7.

Mein Pianoforte-Magazin

und Wohnung

bringt sich von 28. September a. er.

ab Promenadenstrasse 11. I.

G. H. Jähnichen.

Leitern

aller Art nur

Universitätsstraße Nr. 18.

Einzelne ob. Ausstellung.

G. Franz Hoffmann.



Hochfürstlich parfümiert.

Die neue Parfümierung.

Deutscher Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit.

a. Nürnberg, 20. September. Die öffentlichen Verhandlungen der 18. Jahrestagerversammlung wurden heute fortgesetzt im schon derzeitigen großen Rathausaal durch den Vorstande des Landesvereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit.

Namens der Staatsregierung und der Regierung von Mittelfranken begrüßte die Versammlung Regierungsrath Finn von Anwesen, Namens der Stadt Nürnberg Bürgermeister Dr. v. Schmid.

Der Vorsthende Herr Gessford dankte beiden Vortredern für ihre herzliche Begrüßung.

Auch den geschäftlichen Mitteilungen ist zu erwidern, daß die Mitgliedsvereine des Vereins sich in diesem Jahre um 23 geändert haben (Gemeinden 182, Verbände 26, Siedlungen 5, Verein 44, Einzelpersonen 169, in Summa 438).

Den ersten Vortrag über der Tagordnung hält ein Bericht des Stadtraths Dr. Münsterberg-Berlin über die neuere Entwicklung des Armenwesens im Auslande. Der Redner gibt einen Überblick über die gegenwärtige Entwicklung im Bereich des ausländischen Armenwesens, wobei er die gemeinsame Entwicklung und die charakteristischen Verschiedenheiten betont. Insbesondere weist er auf die entscheidende Tendenz der romanischen Länder hin, sich gleichfalls der öffentlichen Armenpflege anzunehmen, die in dem französischen Gesetz von 1886, in dem italienischen von 1890 und in dem belgischen von 1891, endlich auch in den neueren Gesetzen der Kantone Basel und Bern zum Ausdruck gekommen sei. Doch liegt der Schwerpunkt der neueren Entwicklung ebenso wie in Deutschland weniger in Fragen der Armenpflege selbst, als in Fragen der Organisation und der gutmäßigen Fortvergütung. Sehr bemerkenswert ist, wie sehr das Elberfelder System im Auslande Beachtung und Anerkennung gefunden hat. Doch ist es praktisch in vollem Umfang nur in einigen österreichischen Städten und in der französischen Armenpflege der Schweiz durchgeführt. Von den einzelnen Zweigen der Pfarreien tritt durchweg die Fürsorge davor, in dem ausgeschriebenen Maßstabe, doch es ist bei ihnen in erster Linie um Verhütung künftiger Verarmung und daher ihrer Vergnügung und Erziehung besonderer Aufmerksamkeit zu schenken. Der Redner schließt seinen Bericht mit dem Hinweis darauf, daß die gegenwärtige Zeitperiode sich mehrheitlich den vorhergegangenen absteht. Sie ist im vorjährigen Jahrhundert im wesentlichen repressive, von Anfang dieses Jahrhunderts bis in die neuere Zeit vorwiegend philanthropisch geprägt, so daß sie jetzt die hervorragende Zug die Beachtung des sozialen Zusammenhangs in den Erfahrungen des Armenwesens; die Durchdringung und die Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse werde in ganz anderem Maße als früher beachtet.

Über den zweiten Punkt der Tagordnung: Ueber „Hilfe in außerordentlichen Notfällen“ berichtet Regierungs-Rath Gessford-Gessford-Gütingen, der nachdrücklich die Fortsetzung stellt, doch außerordentliche Notfälle sein Band unbedingt trennen müssen. Dazu gehört die Schaffung eines förmlichen Organes, das bei Auftreten eines Notfalls unverzüglich in Tätigkeit tritt und die Hilfeleistung in sämtlichen Theilen des Reichsgebietes einheitlich regelt. Darauf ist für jedes Land zu empfehlen die Gründung eines Notfallfonds, mittels dessen die im ersten Augenblick verantwortlichen dezentralen Behörden befriedigt werden können. So durch die zu eröffnenden Sammlungen weitere Mittel flüssig gemacht sind. Nach dem Grade ihrer Bedürftigkeit sind die einzelnen Behörden in verschiedene Klassen eingeteilt, für deren jede ein durchschnittlicher Entschädigungsfonds (im Procenten des Schadens), der mit dem Grade der Bedürftigkeit steigt, festzustellen ist.

Wissenschaftlicher Herr Sanitätsrat Dr. v. Hirschberg i. S. bestimmt ebenfalls eine Organisation der preußischen Hilfsbehörden und deren engeren Aufschluß an die staatlichen Behörden. Besonders wichtig legt er auf die Mindestzahl der Truppen und möglichst deshalb einen weiteren Ausbau des Österreichischen Frauenservice und dessen Einführung durch Einvernehmen auch in die kleineren Gemeinden.

In der Debatte, an der sich Landeshauptmann Graf R. Wirsching-Weimar, Pastor Dr. v. Reichenbach, Stadt-Weiß-Waisen, Dr. Münsterberg-Berlin u. a. m. beteiligen, tritt namentlich der Wunsch hervor, die Aufgabenkreise der Sanitätsbehörde und der Hilfsbehörde genau zu begrenzen. Besonders wichtig legt er auf die Mindestzahl der Truppen und möglichst deshalb einen weiteren Ausbau des Österreichischen Frauenservice und dessen Einführung durch Einvernehmen auch in die kleineren Gemeinden.

In der Debatte, an der sich Landeshauptmann Graf R. Wirsching-Weimar, Pastor Dr. v. Reichenbach, Stadt-Weiß-Waisen, Dr. Münsterberg-Berlin u. a. m. beteiligen, tritt namentlich der Wunsch hervor, die Aufgabenkreise der Sanitätsbehörde und der Hilfsbehörde genau zu begrenzen.

Besonders wichtig legt er auf die Mindestzahl der Truppen und möglichst deshalb einen weiteren Ausbau des Österreichischen Frauenservice und dessen Einführung durch Einvernehmen auch in die kleineren Gemeinden.

Der Schlüßel der heutigen Verhandlungen bildet das Thema der Abwehrmaßnahmen gegen sozialpolitische Angriffe, über das Dr. Hirschberg-Berlin, Subsekretär Falkestein-Vossburg und Stadtrath Münsterberg-Berlin berichten.

Es liegt eine sehr interessante, von Hirschberg bearbeitete Erörterung über die Beweislasten der vor, deren wirtschaftliche und soziale Grundlagen der genannte ausführlicher erörtert. Er, sowie demokratisches Stadtrath Falkestein weisen darauf hin, um wie weitgreifend soziale und wirtschaftliche Interessen es sich handelt, und daß neben Maßnahmen der Vollstaatenhaft, die in erster Linie seine Wohlfahrt befreien müßen, Großmaßnahmen und Maßnahmen des Verwaltungswesens nicht entfehl werden kann. In der Debatte stellt Stadtrath Dr. Hirschberg-Falkestein-Franck für Namen einer größeren Anzahl von Maßnahmen den Antrag, daß es Städte der größeren oder geringeren Schwere des Reichs unverzüglich und doch entweder mit Hof oder als Deputate mit Gefügschaft bestreit werden und daß hierbei auch die Maßnahmen der benötigten Verwaltungsumdrehung zu finden habe. Der weitere Verlauf der Debatte bewegt sich hauptsächlich um die Frage der Einführung des Verwaltungsvorstandes, auf dessen bedeutsame Consequenzen Dr. Falkestein-Hirschberg sehr einträchtig unter letzterer Zustimmung der Verhandlung für den Verwaltungsvorstand eintritt, wie ihn Würtemberg, Sachsen und Westfalen befürworten. Auch Hamburgs Verhältnisse erforderten dringend eine derartige Regelung. Es wird, nachdem die Debatte sich über 3 Stunden erstreckt hatte, ein dem Antrage Falkestein-Franck'sch gefolgt und der von der Commission gestellte Antrag auf Veränderung der bestehenden Strafverfahrens gleichfalls angenommen.

Die Begründung eines Vermehrungsfonds für das Grassi-Museum.

id. Leipzig, 20. September. Wie wir bereits mittheilten, hat der Rat beschlossen, einen Vermehrungsfond von 100 000 Mk. für das Grassi-Museum zu begründen, der zu gleichen Theilen für die dort untergebrachten Sammlungen des Vereins für das Kunstsammler-Museum und das Verein-Museum für Volkskunde verwendet werden soll. Diese Sammlungen sind noch dem mit dem Verein abgeschlossenen Vertrage seit dem Jahre 1896 in das Eigentum der Stadthauptmanns übergegangen, und es haben sich die Vereine verpflichtet, auch Rüstung für Vermehrung der Sammlungen zu sorgen. Die Stadthauptmanns hat ihnen dafür Zuschriften in

Höhe von 7500 Mk. für das Kunstsammler-Museum und in Höhe von 9000 Mk. an das Museum für Volkskunde aufgeschoben, möglicherweise sofort in das Eigentum der Stadthauptmanns eingeschlagen.

Beide Vereine sind, wie der Rat in der den Stadthauptmannen zugewandten Nachfrage schreibt, ihren bezüglichen Verpflichtungen nachgekommen und besteht gewesen, die Sammlungen nach besten Kräften zu vermehren, so zu verschönern. Es hat sich aber im Laufe der vergangenen drei Jahre mehr und mehr herausgestellt, daß die Leistungsfähigkeit beider Vereine aus eigenen Kräften und Mitteln wieder aufgeht, nicht gefeiert werden kann, und doch der Fried, der mit dem Abschluß jenes Vertrages und der Übernahme der Sammlungen in städtischen Besitz erfolgt wurde — einer einer Stadt von der Größe und der Bedeutung Leipzigs wichtiger Sammelplatz ethnographisch und kunstgeschichtlich wertvoller Exponate zu schaffen und Wissenschaft und Kunstwissen zu erhöhen —, bei den gegenwärtig verfügbaren Mitteln nicht erreicht werden wird.

Die Haushaltspläne beider Institutionen für 1898 sind, nachdem ihr Vorstande schon mehrfach auf das Bedürfnis hingewiesen sind, in Gewahrung eines größeren Zuschusses aufgestellt worden und weisen einen Betrag von 7700 Mk. auf. 900 Mk. auf beide Vereine sind deshalb mit dem Antrage an den Rat herangetragen, die städtischen Zuschüsse dem Vertragsgegenpart entsprechend zu erhöhen. Der Rat hat von dem, was die Vorstände und Directoren der Institute teilhaftigkeiten, freilich mündlich bei der Beurtheilung der Angelegenheit in der städtischen Verwaltungskommission hierüber vorgebracht haben, sich von der Notwendigkeit überzeugt, daß die Stadthauptmanns in wichtiger Weise eingesetzt muß, wenn anders die Institute gestellte Ziele erreicht werden sollen. Im häuslichen Haushalt für 1898 sind deshalb die betreffenden Zuschüsse hierauf erhöht worden.

Die Haushaltspläne beider Institutionen für 1898 sind, nachdem ihr Vorstande schon mehrfach auf das Bedürfnis hingewiesen sind, in Gewahrung eines größeren Zuschusses aufgestellt worden und weisen einen Betrag von 7700 Mk. auf. 900 Mk. auf beide Vereine sind deshalb mit dem Antrage an den Rat herangetragen, die städtischen Zuschüsse dem Vertragsgegenpart entsprechend zu erhöhen. Der Rat hat von dem, was die Vorstände und Directoren der Institute teilhaftigkeiten, freilich mündlich bei der Beurtheilung der Angelegenheit in der städtischen Verwaltungskommission hierüber vorgebracht haben, sich von der Notwendigkeit überzeugt, daß die Stadthauptmanns in wichtiger Weise eingesetzt muß, wenn anders die Institute gestellte Ziele erreicht werden sollen. Im häuslichen Haushalt für 1898 sind deshalb die betreffenden Zuschüsse hierauf erhöht worden.

Wir sehn, was zunächst das Künste gewerbe am 21. Februar angeht, im Vergleich zu den anderen Städten ein ähnliche Ziele verfolgende Museen gesetzlichen Rechtsgründung gründet, zeigt ein Bild auf, daß es in den letzten Jahren auf 20 000 Mk. in das Budget eingeschlossen sind.

Also ist es in Röthenbach bei Leipzig, wo die aus den entwöhnten Zuschüssen erhöht werden. Aber umso mehr macht sich schon heute die Notwendigkeit einer besonderen Vermehrung geltend.

Wir sehn, was zunächst das Künste gewerbe am 21. Februar angeht, im Vergleich zu den anderen Städten ein ähnliche Ziele verfolgende Museen gesetzlichen Rechtsgründung gründet, zeigt ein Bild auf, daß es in den letzten Jahren auf 20 000 Mk. in das Budget eingeschlossen sind.

Also ist es in Röthenbach bei Leipzig, wo die aus den entwöhnten Zuschüssen erhöht werden. Aber umso mehr macht sich schon heute die Notwendigkeit einer besonderen Vermehrung geltend.

Wir sehn, was zunächst das Künste gewerbe am 21. Februar angeht, im Vergleich zu den anderen Städten ein ähnliche Ziele verfolgende Museen gesetzlichen Rechtsgründung gründet, zeigt ein Bild auf, daß es in den letzten Jahren auf 20 000 Mk. in das Budget eingeschlossen sind.

Also ist es in Röthenbach bei Leipzig, wo die aus den entwöhnten Zuschüssen erhöht werden. Aber umso mehr macht sich schon heute die Notwendigkeit einer besonderen Vermehrung geltend.

Wir sehn, was zunächst das Künste gewerbe am 21. Februar angeht, im Vergleich zu den anderen Städten ein ähnliche Ziele verfolgende Museen gesetzlichen Rechtsgründung gründet, zeigt ein Bild auf, daß es in den letzten Jahren auf 20 000 Mk. in das Budget eingeschlossen sind.

Also ist es in Röthenbach bei Leipzig, wo die aus den entwöhnten Zuschüssen erhöht werden. Aber umso mehr macht sich schon heute die Notwendigkeit einer besonderen Vermehrung geltend.

Wir sehn, was zunächst das Künste gewerbe am 21. Februar angeht, im Vergleich zu den anderen Städten ein ähnliche Ziele verfolgende Museen gesetzlichen Rechtsgründung gründet, zeigt ein Bild auf, daß es in den letzten Jahren auf 20 000 Mk. in das Budget eingeschlossen sind.

Also ist es in Röthenbach bei Leipzig, wo die aus den entwöhnten Zuschüssen erhöht werden. Aber umso mehr macht sich schon heute die Notwendigkeit einer besonderen Vermehrung geltend.

Wir sehn, was zunächst das Künste gewerbe am 21. Februar angeht, im Vergleich zu den anderen Städten ein ähnliche Ziele verfolgende Museen gesetzlichen Rechtsgründung gründet, zeigt ein Bild auf, daß es in den letzten Jahren auf 20 000 Mk. in das Budget eingeschlossen sind.

Also ist es in Röthenbach bei Leipzig, wo die aus den entwöhnten Zuschüssen erhöht werden. Aber umso mehr macht sich schon heute die Notwendigkeit einer besonderen Vermehrung geltend.

Wir sehn, was zunächst das Künste gewerbe am 21. Februar angeht, im Vergleich zu den anderen Städten ein ähnliche Ziele verfolgende Museen gesetzlichen Rechtsgründung gründet, zeigt ein Bild auf, daß es in den letzten Jahren auf 20 000 Mk. in das Budget eingeschlossen sind.

Also ist es in Röthenbach bei Leipzig, wo die aus den entwöhnten Zuschüssen erhöht werden. Aber umso mehr macht sich schon heute die Notwendigkeit einer besonderen Vermehrung geltend.

Wir sehn, was zunächst das Künste gewerbe am 21. Februar angeht, im Vergleich zu den anderen Städten ein ähnliche Ziele verfolgende Museen gesetzlichen Rechtsgründung gründet, zeigt ein Bild auf, daß es in den letzten Jahren auf 20 000 Mk. in das Budget eingeschlossen sind.

Also ist es in Röthenbach bei Leipzig, wo die aus den entwöhnten Zuschüssen erhöht werden. Aber umso mehr macht sich schon heute die Notwendigkeit einer besonderen Vermehrung geltend.

Wir sehn, was zunächst das Künste gewerbe am 21. Februar angeht, im Vergleich zu den anderen Städten ein ähnliche Ziele verfolgende Museen gesetzlichen Rechtsgründung gründet, zeigt ein Bild auf, daß es in den letzten Jahren auf 20 000 Mk. in das Budget eingeschlossen sind.

Also ist es in Röthenbach bei Leipzig, wo die aus den entwöhnten Zuschüssen erhöht werden. Aber umso mehr macht sich schon heute die Notwendigkeit einer besonderen Vermehrung geltend.

Wir sehn, was zunächst das Künste gewerbe am 21. Februar angeht, im Vergleich zu den anderen Städten ein ähnliche Ziele verfolgende Museen gesetzlichen Rechtsgründung gründet, zeigt ein Bild auf, daß es in den letzten Jahren auf 20 000 Mk. in das Budget eingeschlossen sind.

Also ist es in Röthenbach bei Leipzig, wo die aus den entwöhnten Zuschüssen erhöht werden. Aber umso mehr macht sich schon heute die Notwendigkeit einer besonderen Vermehrung geltend.

Wir sehn, was zunächst das Künste gewerbe am 21. Februar angeht, im Vergleich zu den anderen Städten ein ähnliche Ziele verfolgende Museen gesetzlichen Rechtsgründung gründet, zeigt ein Bild auf, daß es in den letzten Jahren auf 20 000 Mk. in das Budget eingeschlossen sind.

Also ist es in Röthenbach bei Leipzig, wo die aus den entwöhnten Zuschüssen erhöht werden. Aber umso mehr macht sich schon heute die Notwendigkeit einer besonderen Vermehrung geltend.

Wir sehn, was zunächst das Künste gewerbe am 21. Februar angeht, im Vergleich zu den anderen Städten ein ähnliche Ziele verfolgende Museen gesetzlichen Rechtsgründung gründet, zeigt ein Bild auf, daß es in den letzten Jahren auf 20 000 Mk. in das Budget eingeschlossen sind.

Also ist es in Röthenbach bei Leipzig, wo die aus den entwöhnten Zuschüssen erhöht werden. Aber umso mehr macht sich schon heute die Notwendigkeit einer besonderen Vermehrung geltend.

Wir sehn, was zunächst das Künste gewerbe am 21. Februar angeht, im Vergleich zu den anderen Städten ein ähnliche Ziele verfolgende Museen gesetzlichen Rechtsgründung gründet, zeigt ein Bild auf, daß es in den letzten Jahren auf 20 000 Mk. in das Budget eingeschlossen sind.

Also ist es in Röthenbach bei Leipzig, wo die aus den entwöhnten Zuschüssen erhöht werden. Aber umso mehr macht sich schon heute die Notwendigkeit einer besonderen Vermehrung geltend.

Wir sehn, was zunächst das Künste gewerbe am 21. Februar angeht, im Vergleich zu den anderen Städten ein ähnliche Ziele verfolgende Museen gesetzlichen Rechtsgründung gründet, zeigt ein Bild auf, daß es in den letzten Jahren auf 20 000 Mk. in das Budget eingeschlossen sind.

Also ist es in Röthenbach bei Leipzig, wo die aus den entwöhnten Zuschüssen erhöht werden. Aber umso mehr macht sich schon heute die Notwendigkeit einer besonderen Vermehrung geltend.

Wir sehn, was zunächst das Künste gewerbe am 21. Februar angeht, im Vergleich zu den anderen Städten ein ähnliche Ziele verfolgende Museen gesetzlichen Rechtsgründung gründet, zeigt ein Bild auf, daß es in den letzten Jahren auf 20 000 Mk. in das Budget eingeschlossen sind.

Also ist es in Röthenbach bei Leipzig, wo die aus den entwöhnten Zuschüssen erhöht werden. Aber umso mehr macht sich schon heute die Notwendigkeit einer besonderen Vermehrung geltend.

Wir sehn, was zunächst das Künste gewerbe am 21. Februar angeht, im Vergleich zu den anderen Städten ein ähnliche Ziele verfolgende Museen gesetzlichen Rechtsgründung gründet, zeigt ein Bild auf, daß es in den letzten Jahren auf 20 000 Mk. in das Budget eingeschlossen sind.

Also ist es in Röthenbach bei Leipzig, wo die aus den entwöhnten Zuschüssen erhöht werden. Aber umso mehr macht sich schon heute die Notwendigkeit einer besonderen Vermehrung geltend.

St. Jacob: Freit. 9 Uhr Diakonus Martin.

Reformierte Kirche: Freit. 9 Uhr Pastor Bonhoeffer.

St. Marien: Freit. 9 Uhr Diakon Dr. Ahne, nach der Predigt Commano.

St. Nikolai: Freit. 9 Uhr Diakonus Weidner.

St. Petri: Freit. 9 Uhr Diakonus Weidner.

St. Pauli: Freit. 9 Uhr Diakonus Weidner.

St. Peter: Freit. 9 Uhr Diakonus Weidner.

St. Thomas: Freit. 9 Uhr Diakonus Weidner.

St. Ulrich: Freit. 9 Uhr Diakonus Weidner.

St. Jakob: Freit. 9 Uhr Diakonus Weidner.

St. Johannis: Freit. 9 Uhr Diakonus Weidner.

St. Petrus: Freit. 9 Uhr Diakonus Weidner.

St. Lukas: Freit. 9 Uhr Diakonus Weidner.

St. Matthäus: Freit. 9 Uhr Diakonus Weidner.

St. Petrus: Freit. 9 Uhr Diakonus Weidner.

St. Lukas: Freit. 9 Uhr Diakonus Weidner.

St. Petrus: Freit. 9 Uhr Diakonus Weidner.

St. Lukas: Freit. 9 Uhr Diakonus Weidner.

Zink- u. Nickelblech-Polirer
bei hohem Verdienst sofort nach aus-
wärtig gefügt. Offerten mit Angabe höch-
ster Qualität unter M. G. 100 komplett
postlagernd Leipzig erhalten.

Suche

Bei hohem Verdienst sofort eine größere Anzahl
tägliche Schlossergruppen.
Herrmann Fritzsche,
Fabrik f. Eisenfert., u. Eisenfabrik,
Leipzig, Sachsisches Land.

Tüchtige Metalldreher,
welche auf Drahtarmaturen u. alle Arten
Metall arbeiten können, werden gesucht.

So werden Sonntags Verrentung von 9 bis
11 Uhr Königsgasse, Blaues Rohr.

Wer sofort werden gesucht:
1 tüchtiger Bandschuhmacher,
1 jüngerer Schlosser.

Thomann & Co., Vergnügmöbelabteil.
Leipzig, Königsgasse, Königstr. 6.

Wiederausarbeit, u. Reinigung, u. Holzreinigung,
zur Selbstbehörte, 1. November, Leipziger Str. 30.

Tüchtiger Klempner
zum Dienst am Fensterloch bei gutem Verdienst
bessere Zeichnung, kostet
Fabrik Kochmannscher Messingwerke,
Auerbach-Gesellschaft.

Heit. Klempner bei Baierstraße 36.

Tüchtige Klempnergehilfen sucht Paul
Seidel, Großküchenmeister, Hauptstraße Nr. 28.

Baulempner
sucht Kleeberg, Weidener Straße 3.

Gewandte Magazintischler
suchen für dauernd Müller & Müller,
Rathausstr. 2.

So werden 12-1 Uhr.
3 Männer zum Tischlereien sofort gesucht,
u. um 1-6 Uhrz. - sagt, Weidener
Straße, Straßen.

Tüchtige Glaser aus Reichenau
sucht sofort Th. Hasenberger, 2. Selle-
boden, Baumarktstraße 7.

1 Glaser, sehr, sucht Leipziger Str. 13.

Tüchtige Glaser
sucht dauernd ein Besteckgeschäft Nr. 30.

Tüchtige Tapizerer
für seine Arbeit bei hohem Verdienst und
dauernder Verdienst gesucht.

A. Ziegenhorn,
Erlurt.

Tapizeriergehle
sofort gesucht Würzstraße 4, 1. Etage rechts.

Tapizeriergehle, sucht May, Königstraße 6.

Tapizeriergehle sucht für sofort gesucht
Moritz Conrad, Blücherstraße 23, II.

Malergehilfen,
auf dauernde Arbeit sucht nach
A. Gross, Sachsenstraße 74.

Malergehilfen,
schönste Arbeit, bei hohem Verdienst sofort
gesucht 2. Plagwitz, Sennestraße 3.

Malergehilfen,
werden gesucht Sachsenstraße 10.

Tüchtige Malergehilfen,
höhere Arbeit, sofort gesucht, 4. L. rechts.

Malergehilfen,
sofort gesucht P. Regel, Brüderstr. 39.

Malergehilfen werden eingesetzt,
2. Holländische Hof, Goethestraße 47.

Malergehilfen gesucht Heidecker, 22,
Gustav Haase.

Malergehilfen sucht Otto Schöler, Inselstraße 6.

Maler f. A. Exner, Schöles, Leipziger Str. 21.

So wird 1. Oktober 1888 einer

Zeichner (Maurer),
welcher selbständig arbeiten kann, Beugasse
und Beutelsdorf erwünscht.

A. Günther, Maurermeister,
Weitensfeld a. E.

Ein Maurer sofort gesucht.

Carrerstraße 31, Röhrle.

Maurer gesucht Albertstraße 20, III. r.

Fondhöfärter z. höherem Verdienst
werden gesucht Fallgatter, Lessingstraße 21.

Herz. Gärtn., verb. Küster, u. Küster,

verb. Küster, 2. K. Kloster, 16, II.

Einen 1. Vorberghilfen sucht sofort ob-

Anhaltische Straße 19.

Vorberghilfe, 1. Ausbildung gesucht

U. Schleswig, Sommerstraße 53.

Tüchtige Schneider,
für hohe und teuren Stoffe sofort gesucht
H. Kannowef, Königstraße.

1. L. Roschneider sucht den 3. Insti-

L. Gründer, U. Grätzel, Döhlener Straße 33.

Ein Schuhmacher auf Mittelstand b. ge-
sucht Unterhof, Weißgerberstraße 60, Seidel.

So wird 10. Oktober 1888 eine

2 Röhr. 2. H. H. H. Gottwald, Burgstraße 18.

Restaurateur

wird zur Zeitung einer besseren Bierrestau-
rand zum sofortigen Auftrag gesucht. Gute
Räume vorzulegen. Die unter G. 21 zu
die Van-Dyck, Küster, Götsch, erwünscht.

Büffetier mit Gaumen für Schuhmacher b.

Bauchfreiheit, Baer Nachf., Schuhmacher, 11.

Zahlkellner für M. Götz mit Götz,

J. Conditor gehlt, als Kellner,

Hans- u. Weinburschen

sucht Junkel, Alcedastraße 6, II.

Einen jungen Kellner, 17-18 J., und
einen älteren Bierberghilfen sucht sofort

1. E. Fuchs,

Gebäckmeister Goldner, Pfing-
ststrasse 2, II.

2 J. Kellner, 2 J. Bierberghilfe, 2. Bürste,

sucht J. Kellner, 2. J. Kellergasse 20.

Gesucht 3 junge Kellner, 4. Bürste
sucht einen Gauführer.

J. Nagel, 2. J. Kellergasse 14, 2. Etage.

? Was soll unser Sohn werden?

Sucht für seinen Sohn unter günstigsten
Bedingungen Beruf in leichter Natur, nicht
langweilige Provenienz bei Kellerei und Kellerei-

schulischen Fachschule König, 2. Et.

Lehrling

mit guten Kenntnissen für den Kellerei

und Gewerbeschule für das Gewerbe

sucht gesucht. Erforderlich ist keine
Kellerei, jedoch gleich.

Kellerei, Kellerei, zum Seg-
gen, sofort gesucht.

Reuter & Eisenstück, Leipziger Str. 25.

Gesucht 3 junge Kellner, 4. Bürste

sucht einen Gauführer.

J. Nagel, 2. J. Kellergasse 14, 2. Etage.

Was für keinen Sohn unter günstigsten
Bedingungen Beruf in leichter Natur, nicht
langweilige Provenienz bei Kellerei und Kellerei-

schulischen Fachschule König, 2. Et.

Kellerei, Kellerei, zum Seg-
gen, sofort gesucht.

Reuter & Eisenstück, Leipziger Str. 25.

Gesucht 3 junge Kellner, 4. Bürste

sucht einen Gauführer.

J. Nagel, 2. J. Kellergasse 14, 2. Etage.

Was für keinen Sohn unter günstigsten
Bedingungen Beruf in leichter Natur, nicht
langweilige Provenienz bei Kellerei und Kellerei-

schulischen Fachschule König, 2. Et.

Kellerei, Kellerei, zum Seg-
gen, sofort gesucht.

Reuter & Eisenstück, Leipziger Str. 25.

Gesucht 3 junge Kellner, 4. Bürste

sucht einen Gauführer.

J. Nagel, 2. J. Kellergasse 14, 2. Etage.

Was für keinen Sohn unter günstigsten
Bedingungen Beruf in leichter Natur, nicht
langweilige Provenienz bei Kellerei und Kellerei-

schulischen Fachschule König, 2. Et.

Kellerei, Kellerei, zum Seg-
gen, sofort gesucht.

Reuter & Eisenstück, Leipziger Str. 25.

Gesucht 3 junge Kellner, 4. Bürste

sucht einen Gauführer.

J. Nagel, 2. J. Kellergasse 14, 2. Etage.

Was für keinen Sohn unter günstigsten
Bedingungen Beruf in leichter Natur, nicht
langweilige Provenienz bei Kellerei und Kellerei-

schulischen Fachschule König, 2. Et.

Kellerei, Kellerei, zum Seg-
gen, sofort gesucht.

Reuter & Eisenstück, Leipziger Str. 25.

Gesucht 3 junge Kellner, 4. Bürste

sucht einen Gauführer.

J. Nagel, 2. J. Kellergasse 14, 2. Etage.

Was für keinen Sohn unter günstigsten
Bedingungen Beruf in leichter Natur, nicht
langweilige Provenienz bei Kellerei und Kellerei-

schulischen Fachschule König, 2. Et.

Kellerei, Kellerei, zum Seg-
gen, sofort gesucht.

Reuter & Eisenstück, Leipziger Str. 25.

Gesucht 3 junge Kellner, 4. Bürste

sucht einen Gauführer.

J. Nagel, 2. J. Kellergasse 14, 2. Etage.

Was für keinen Sohn unter günstigsten
Bedingungen Beruf in leichter Natur, nicht
langweilige Provenienz bei Kellerei und Kellerei-

schulischen Fachschule König, 2. Et.

Kellerei, Kellerei, zum Seg-
gen, sofort gesucht.

Reuter & Eisenstück, Leipziger Str. 25.

Gesucht 3 junge Kellner, 4. Bürste

sucht einen Gauführer.

J. Nagel, 2. J. Kellergasse 14, 2. Etage.

Was für keinen Sohn unter günstigsten
Bedingungen Beruf in leichter Natur, nicht
langweilige Provenienz bei Kellerei und Kellerei-

schulischen Fachschule König, 2. Et.

Kellerei, Kellerei, zum Seg-
gen, sofort gesucht.

Reuter & Eisenstück, Leipziger Str. 25.

Gesucht 3 junge Kellner, 4. Bürste

sucht einen Gauführer.

J. Nagel, 2. J. Kellergasse 14, 2. Etage.

Was für keinen Sohn unter günstigsten
Bedingungen Beruf in leichter Natur, nicht
langweilige Provenienz bei Kellerei und Kellerei-

schulischen Fachschule König, 2. Et.

Kellerei, Kellerei, zum Seg-
gen, sofort gesucht.

Reuter & Eisenstück, Leipziger Str. 25.

Gesucht 3 junge Kellner, 4. Bürste

sucht einen Gauführer.

J. Nagel, 2. J. Kellergasse 14, 2. Etage.

Was für keinen Sohn unter günstigsten
Bedingungen Beruf in leichter Natur, nicht
langweilige Provenienz bei Kellerei und Kellerei-

schulischen Fachschule König, 2. Et.

Kellerei, Kellerei, zum Seg-
gen, sofort gesucht.

Reuter & Eisenstück, Leipziger Str. 25.

Gesucht 3 junge Kellner, 4. Bürste

Welt-Café Zanzibar

Reichsstrasse No. 37.

Am Haupteingange:

Moderne Steh-Bier-Halle.

Achtungsvoll Hugo Wertheim.

Restaurant-Uebernahme.

Hierdurch gestatte ich mir ergebenst anzuseigen, dass ich die Bewirthschaftung des altenbekommtens Restaurants zum

„Nicolaitunnel“ Leipzig, Nicolaistrasse 5

krankheitshafter wiedor aufgehen mäste und genanntes Restaurant an Herrn Paul Naumann in Leipzig verkauft habe. Indem ich für das mir bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Leipzig, am 26. September 1898.

Theodor Weyrich.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, erlaube ich mir ergebenst bekannt zu geben, dass ich mit dem heutigen Tage die Bewirthschaftung des obenbestickten, allbekannten Restaurants

„Nicolaitunnel“, Leipzig, Nicolaistrasse 5

übernommen habe und bitte höflichst, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Es soll mein ehriges Bestreben sein, dem mich beschreibenden Publikum auf Grund meiner langjährigen Erfahrungen im Gastwirtsgewerbe in jeder Richtung gerecht zu werden und werde Alles aufstellen, um nur das Vertrauen und die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben.

Leipzig, am 26. September 1898.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Naumann,
zuletzt langjähriger Buffetier im Panorama-Restaurant zu Leipzig.

Weinen zwischen Freunden und Bekannten, sowie dem verehrten Publikum die erglobte Mittheilung, dass ich am heutigen Tage das vollaufdig neu begründete

Restaurant

„Culmbacher Bierhaus“

Brüderstrasse No. 9 (Ecke Jablonowsky-Straße)

eröffne. Zum Rößlant bringt ich die hochfeinen Biere der I. Culmbacher Actienbrauerei Culmbach, Crostitzer Lager, sowie Döllnitzer Bittergutbier. Wie früher werde ich auch der Küche mein besonderes Angemessen zuwenden, überhaupt keinerlei Meinung zu haben, mehr welchen Gäste noch jeder Wichtigkeit zu zählen.

Hochachtungsvoll
Heinrich Herwig.
Nächster Nähe der Markthalle.

Hôtel Stadt Dresden,

Johannisplatz 1,

empfiehlt seinen Geklöse mit neu griffbaren Neburäumen zur Abstellung von Hochzeiten und Feierlichkeiten jeder Art zu den kostbarsten Schätzungen.

Wilh. Hupka,
Hoflieferant u. Hofraiteur.

Damen-Kräntzchen.

Zwei separate, neu eingerichtete Damen-Zimmer werden den geckten Damen für den Winter bestens empfohlen.

Café Reichskanzler.

Café Moltke,

Nicolaistrasse No. 1 — Ecke Grimmaische Strasse, hält keine freundlichen Sozialitäten bestens empfohlen. Große Auswahl in Zeitungen und Journals.

Hochachtungsvoll G. Kittel.

Restaurant und Weinstuben Reichsmünze, Canthare Strasse 15,

Eingang Mittelstrasse.

Rar feindig. Bedienung.

R. Wahl.

Zur „Sennhütte“, Thomaskirche 4.

Brüderstrasse. Bier und Weine. Brot. Kaffee.

Gemüthlicher Aufenthalt. — Schnellige Bedienung.

Euer hochgeehrtes Publikum, Rößlant, Freunden und Bekannten die erglobte Mittheilung, dass ich am heutigen Tage das Reckentant

Bum Rohlgarten,

Leipzig-Neudnit, Kronprinzenstrasse Nr. 13, hält übernommen habe. Ich werde bemüht sein, das mit bestretem Publikum durch gute Speisen und Getränke unsreden zu dienen.

Hochachtungsvoll Herm. Krauss.

Gleichzeitig empfiehlt meinen Gesellschaftssaal sowie Regelbahn.

L. Hoffmann's Restaurant,

Gesellschafts- und Glascolumnaden. Danach Bruno Fröhlich, gegenüber S. Krystall-Palast. Tel. 2. L. 4280.

Herrn Hammelkote und Käppbraten mit Thüringer Klösse.

N.B. Mittagstisch, Suppe, 1. Portionen 70 Pf.

Rottig's Restaurant,

16 Schulstrasse 16.

Herrn: Sauerbraten mit Thür. Klösse.

Culmbacher und Pilsner à Tafel 10,- d. belegtes Brötchen 10,-

Hôtel Grüner Baum.

Heute Abend:
Berliner Gräbein, Sauerbraten, Sauerbraten mit Thüringer Klösse. F. Manteuffel.

Postschänke,

Poststrasse 12.

Heute Schweinsknochen.

A. Kutschmann.

Café Oriental, Katharinenstr. 27

Gemüthl. Kaffenthal. Karl Reimann.

Weinstuben z. Rheinperle,

Canthusstr. 47/49 — Straßenbahnhaltstelle.

Küchen. Kaffenthal. Beste feste Bedienung.

Zeisert's Mittagstisch

am Freitag jeder, Mittwoch, au-

nwochstlicher Mittwochstr. 3, I.

Hôtel Deutsches Haus,

Facius, Königsplatz.

Heute

Thüringer Klösse.

Gänse, Enten, Hosen, Sauer- und Hammelbraten,

Rebhähnchen, Pökelriepchen.

Feinste Saizer Hopfenküche. Böhmisch von Riebeck & Co.

Culmbacher Monopol I. A. B.

Stets reichhaltige Abendkarte, Mittagstisch.

Kulmbacher Bierstüb'l.

Querstr. 1. Gemüthl. Mitt. 1. 4649. Tel. 2. L. 4280.

Heute Thüringer Klösse.

Den geehrten Mitgliedern des Wiederstein-Orchesters empfiehlt

meinen vorzüglichen Mittagstisch.

Hochachtungsvoll Georg Voigt.

**Grill- Weinhandlung u.
Treffpunkt Room**

**aller Fremden u.
Einheimischen Spec. Diamant-Sekt**

Reichsstr. 8 — Nicolaistr. 13

(Vorlage: Deutsches Hof.)

**Kulmbacher Exportbier für Tassen-
sche empfehlenswert à Tafel 20,-**

**reichhaltiges Kindheits-Brot
empfiehlt die Conditorei von**

L. Tillebein Nachf., A. I. 2368, Hauptstrasse Nr. 17.

600 Mark verloren worden von der

Kulmbacher Brauerei nach dem Maydinger Bierhof.

Der ehrliche Finder wird gebeten, seine

Uhr. u. 1175 in der Egy. 2. Gl. wiederzuge-

ben.

Verloren

auf dem Wege von der Alten Elster durch

den Johannapark nach Leopoldreuth ein

Vortreffliches und grünes Elster, enthol-

zend zwei Kinderschädel, ein 10.-A. und

ein 10.-Markstück von einer unbestimmten

Person. Gegen gute Belohnung abzugeben.

An der alten Elster 10, L. Müll.

Ein schwarzer Federsächer

wurde Sonnabend Abend auf der Bißmarck-

straße bis zum Weißplatz verloren. Gegen

gute Belohnung abzugeben.

Elsterstr. 25/26, ein Vortreffliches

mit schönem Elster, grüner Elster-

schädel entlogen. Gegen Belohnung ab-

zugeben. Elsterstr. 9, 2. Glage 10.

Al. grün u. weiß gep. Hund zugeschaut.

Elsterstr. Markt Nr. 10, Bildner.

Ein brauner Hund zugeschaut.

Elsterstr. Dutzendt. 33.

Elsterstr. 12/13. Sei. Geb. abzugeben. Unterstr. 2, II. Et.

Verein

„Leipziger Presse“,

Sennheiss, 1. Oktober,

Abend 1,-, 9 Uhr.

Mariengarten

Monats-

Versammlung.

Ter. Vorstand.

Riedel-Verein.

Uebungen am Sonnabend, den 1. Oktober,

Knaben: 6 Uhr, Damen: 7 Uhr, Herren: 8,- Uhr.

R. V. O. K.

7 Uhr: Treidner Bahnhof — Wurzen.

Leipziger Clavier-

spieler-Verein.

Bestellungssaal Bill's Tunnel, Klostergrasse.

Herrn Willh. Bremme und Frau

(Frankfurter Thorhaus)

zum

25jährigen Geschäftsjubiläum

die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche.

Ungemach — und doch bekannt.

Herzliche Bitte der Armendialonie des Vereinshauses.

Gründe auf Wiederholung und andere Art gehör jährlich bei uns ein.

Wer hilft sie und erhält?

Gaben nimmt dankbar entgegen

Dozent Dr. Koch, Hofstr. 14.

Leipziger Ruder-Club.

Die folgenden Namen der Bootshaus-Mitgliedschaften können von heute ab bei Herrn

John Schneider, Central-Drogerie, Brücke 1, in der Zeit von 10—1 Uhr abgehoben werden.

Der Vorstand.

Königl. Sachsen. Militairverein

Deutscher Krieger-Verein Leipzig.

Herrn Max Monatsversammlung im Vereinten Löwen 2, Verein für

<p

Café Bittner

In- und ausländische Zeitungen in reichster Auswahl.
3 Billards.

Gesellschaft Harmonie.

Bei der am 6. Mai d. J. stattgehabten Statutenmäßigen Gründungsversammlung für den Vorstand der Gesellschaft "Harmonie" wurden die Herren Paul Schröder und Ferdinand Balthasar Profeßor Dr. Wach wiedergewählt und die Herren Paul Cleberius und Stadtphysikus Heinrich Bodel neu gewählt.

Der Vorstand hat sich am 29. d. Monat constituiert und besteht vom 1. October d. J. an in folgender Weise:

- Herr Oberstaatsanwalt Dr. Hamm, hier, als Vorsteher,
- Louis Davignon hier, als dessen Stellvertreter,
- Paul Schröder hier, als Schriftführer,
- Rudolf Gehrdt hier, als dessen Stellvertreter,
- Paul Cleberius hier,
- Heinrich Bodel hier,
- Leibärztsrath Erhard Hüfner hier,
- Edward Kraft hier,
- Louis Ohrtmann hier,
- Erhardt Max Pommerehne hier,
- Generalleutnant von Tretitschke, Quarzius hier,
- Geheimer Rath Profeßor Dr. Wach hier,

Leipzig, den 29. September 1898.

Der Vorstand der Gesellschaft Harmonie.

Für den Leiter:
Hamm, Vorsteher.

Stenographie System Gabelsberger.

(Einige heutlich vorstehende und in den Unterricht der höheren und Mittelschulen in Österreich, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Preußen und Württemberg unter Einschluss aller übrigen Systeme und etwas im südlichen Preußen einzeln aufgestellte Ausführungen)

Der Localverband der Gabelsberger'schen Stenographen-

vereine Leipzigs

eröffnet in den unten angegebenen Orten (Abends 8 Uhr) folgende

Aufwärmcerurse:

Montag, den 3. Oktober, Restaurant Wälderpark, Hof, Lindenstraße 53, der Gabelsberger Stenographen-Verein Leipzig-Nordstadt.
Dienstag, den 4. Oktober, Restaurant Pfauenkeller Hof, Postgasse, der Gabelsberger Stenographen-Verein Leipzig von 1846.
Dienstag, den 4. Oktober, Restaurant zum Matrosen, Mathildenstraße 1a, der Gabelsberger Stenographen-Verein Leipzig-Nordstadt.
Dienstag, den 4. Oktober, Schlegel'sches Kaffeehaus, Augustenstraße, der Gabelsberger Stenographen-Club Leipzig-Gohlis.
Dienstag, den 4. Oktober, Restaurant zu den 3 Linden, Lindenau, der Gabelsberger Stenographen-Verein Leipzig-West.

Aufführung viele Curse, sowie über Stenographie Angelehrten erhalten bis Herren: Buchdrucker E. Zehl, Buchdrucker E. Böhl, Buchdrucker Emil Pötsch, Buchdrucker (Büro-Steuer-Gesinde); Buchdrucker A. Behrendorf, Lederwaren, Lederwaren, 19.

Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen.

Gef. Vereinigung: Montag, 3. Oktober, Abends 7 Uhr, Hotel de Russie. Beitrag: Herr Dr. Hasser, Künstlerinnen aus Montenegro.

Vermischte Anzeigen.

Exercir-Schulen

von W. Zörnitz.

28. Schuljahr.

Für die Schüler von

Alt-Leipzig:

Freitag Sonnabend

Unterricht neuer Schüler

von 3—5 Uhr in der

Turnhalle,

Johannisthal 3,

neuer Hof, Stadt Dresden.

Für die Schüler aus

2. Stock u. 2. Etage:

Morgen Sonntag

Aufnahme

u. 11—12 Uhr Samm-

tin Unterstöcklo:

Schloss Drachenfelde,

Görlitz.

Wer übermorgen Mittel (4 S. Starke) auf 3—4 Monate zur Aufbewahrung? Off. mit Briefporto unter L. C. 7591 an Rudolf Messe, Leipzig.

Wer will

Ausichtspostkarten a. Jenaalem

et. mehr. d. Kaiserreiche ang. haben, verm.

d. Photogr. Riedel, Rastenholzgasse 9.

T. 137.

Brief unter W. St. 12 vom 12. September

noch jetzt erhalten. Wenn Sonntagszeitung

noch gelingt noch, so ist Nachmittag unter

R. 104 in der Regel. d. S. überbringen.

Will hoffen, daß ich Dich morgen sehr und

speziell herzlich grüße! K.

Reclamen.

Wiederbeginn

des Mal. u. Bildhauerunterrichts Mitte

Oktober. Anmeldungen vom 12. Oktober

an Witterstraße 10, III., Verm. u. 11—1.

Thekla Bähring gen. Freytag.

Vermischtes.

— Aufschluß an ein neues Werk von E. Roth, bringt die "Neue Welt" in ihrer Nummer vom 17. September einen Aufsatz von Herrn Emile Fauguet über Goethe, der in literarischen Kreisen in Deutschland große Aufregung verursacht wird. Herr Fauguet beweist darin, daß es Dichter geht, wie z. B. Jean Desordes-Balmoré, denen man einen großen Dienst erwischte, wenn man ihre Werke durch ihr Leben erläuterte, aber bei einem Menschen wie Goethe werden die Werke verklärt, schwächer und fälschlich, wenn man sie mit seinem Leben zusammenbringt. Das ist ein schwerer Schlag für die Goethe-Gesellschaft, die nun ihre Schriften und ihr Jahrbuch einkämpft und sich wohl am besten ganz aufstellt, wenn sie Goethe's Raum noch retten will. Denn wir freuen uns nicht, daß es ihren sämtlichen Mitgliedern wie uns ergangen ist und der Aufzug des Herrn Fauguet über das Gedächtniß in Goethe's Leben die Augen öffnet. Dieses Leben entstellt er in wenigen, aber schönen Sätzen folgendermaßen: "Goethe ist ein eitles und geiziges Studenten in Straßburg, er unterhält sich ein Bütten mit Herder, demnesten den Wünster und läßt Shakespeare, den Voltaire (!) und Lessing eben in Mode gebracht haben. Er zeigt ein wenig, nicht sehr weit, er verleiht sich nacheinander in ein böses junges Mädchen, das mit einem Spießbüttler verlobt ist und durchaus nicht davon denkt, das jungen Dichter zu erlösen, und in eine verheirathete Frau, die ebenfalls sehr ängstlich und sehr geizig ist, die ein wenig läuft, und deren Mann schmeißt den jungen Spießbüttler entsetzt. Er läuft sich in Weimar nieder und wird Preußenköniger dieses Reichs. Weimar ist eine Stadt von 7000 Einwohnern. Der kleinste dieser Lande ist etwa ein Ding wie ein Unterwerk von Hessen. Dies hohe Stellung erhält alle Wünsche, und er zieht sich in Hessen zurück, wo er sich sehr lang arbeitet er fast nichts, so sehr nehmen ihn die Geschäfte und die Vergnügungen von Hessen in Gotha in Ansprach. Er unterhält mit einer gänzlich herausragenden Frau, die 7 Jahre älter als er ist, ein Verhältnis, das ganz gefährlich gewesen zu sein scheint; — ich hoffe, daß es so war. Er zieht sich von so vielen Sirenen los, um eine Reise nach Italien zu machen (ein bisschen zu spät, mit 37 Jahren), er kommt zurück, entsorgt sich mit seiner Tochter und nimmt eine unendlich unbedeutende Gräfin in sein Haus auf, die er hässlich betrachtet. . . . Das Alter kommt, anlangt, ohne traurig zu sein, weil es ihm förmlich ausgesprochen geht. Viele Bewunderer, wenig Freunde. Er hat Schüler verloren, den einzigen Menschen, glaube ich, den er geliebt hat. Er ist darauf angewiesen, sich Kundenlong mit Edermann zu unterhalten, der einfach ein Simpelp ist, der aber das un-

vergleichliche Verdienst hat, mit ihm nur über Goethe zu sprechen. Er steht. So ist dies Leben. Es ist durchaus mittelmäßig belahmt platt. Seien wir offen, es ist unbedeutend. Goethe hat fast nichts erlebt. Er hat erlebt, was der Unbekannte unter uns erlebt. Außer dem Besuch Napoleons ist ihm nichts begegnet, was seiner würdig gewesen wäre. Und aus diesem Leben sind jene glänzenden Werke hervorgegangen. Das beweist, daß er ein großes Genie hatte." — Daß Herr Fauguet gegen das Hineinziehen von biographischen Material in das Goethestudium so festhält, muß um so größeren Eindruck machen, als er Goethe's Wort, alle seine Gedichte seines Belegenheitsgebüchtes, kennt und erkennt. — Auch an interessanten Details ist sein Aufsatz reich. So erfahren wir durch ihn, daß Friederich, als Goethe sie lernte, mit einem Gardinenhändler verschossen war, „was das Unrecht, sie verlassen zu haben, des mindert.“ Den vielen empfindlichen Herzen, die noch jetzt das Leid der ungünstigsten Parisertheater beweinen, wird es ein Trost sein, zu erfahren, daß sie doch das Glück der Ehe gehabt haben. Aber warum auch es gerade mit einem Gardinenhändler geschehen sein kann? Und wie kam ein solcher nach Sachsen? Vielleicht geht es noch einen Goethe-Biographen, den der Herr Fauguet von seinem für Goethe's Leben so häßlichen Beruf noch nicht abgebracht hat, so daß diese interessante Frage untersucht werden kann. (Frankf. Ztg.)

— Sehr interessante Mitteilungen über den berühmten "Doctor Eisenbart", der bekanntlich auch durch ein Schauspiel berühmt ist, macht Dr. med. et phil. Bölschen in Stuttgart in der "Württembergsche Med. Wochenschrift". Johann Andreas Eisenbart, der 1861 geboren und am 16. November 1727 als protestantischer und braunschweig-lüneburgischer Landarzt, wie er auf seinem Grabstein an der St. Nikolaikirche zu Hannover-Wülfen heißt, gestorben ist, wurde erst seit kurzer Zeit als eine geschichtliche Persönlichkeit erkannt, nachdem er lange nur als ein erfundener Typus für die unbestimmten Marsthaler und Quacksalber seiner Zeit gegriffen hatte. Aus neuerdings entdeckten alten Stettiner Zeitungsmärkten, der "Stettiner ordinären Zeitung" aus den Jahren 1716 bis 1723, deren Crimenz ganz unbekannt war, heißt Dr. Bölschen unter Anderem folgende Goldklumpenpreisung Eisenbart's herbei. In der Nummer vom 23. Mai 1716 heißt es: „... zu Berlin bei Herrn Johann Lorenz Zeitungsdrafer zu Hamburg der berühmte Dr. Eisenbart wohnt und ist zu haben der berühmte Dr. Eisenbart...“ Doch keinerlei Vorlesung ist, welche vorhergehende Goldklumpen ausgestellt waren, obwohl Bölschen ausdrücklich auf diesen Hinweis aufmerksam macht. Einige Goldklumpen befinden sich in der St. Nikolaikirche zu Hannover-Wülfen, andere in der St. Nikolaikirche zu Braunschweig-Lüneburg.

und frühere Medicin wider den Schorbus (etwa Schorf), Reizende Gicht, Stein-Schmerzen, Schwindsucht und andern Anfällen, welche in einem gebräuchlichen Bericht specifiziert und so wohl der Krägen und der Brust zu ersehen ist, das Pfund 3 Röhl. Diese Annonce wird noch mehrheitlich verbreitet und dann auch ein Depot in Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit und Viehleidigkeit, der Wirkungen kann sich Eisenbart's Tier mit rieken, deutet noch angepriesenen Altheilmitteln wohl vergleichbar. Doch geistiger Ekel und Geißelkuren sind wieder ein 18 Prozent schriftstellerisch dominiert. Von Stettin, nemlich gemacht, wo der „Obre Gefundheils-Hebe“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Ein Allgemeinheit

gibt wahrsch. für den kurzen herbstlich für Wollfleißer, sowie für Grünherbst-Wolle (- 0,5%).

Wollfleißer wurde im September umgesetzt in Leipzig-Groß und Groß- und Eschweiler (- 0,2%), für die Kaufpreise blieben sieb. Der Weißdant-Märkte wurde 1. Dec. weniger gebraucht. Deutscher West., Deutscher West. und Deutscher Ostpreis ebenfalls (- 0,1%) blieben unverändert.

Der Innen-Rötelmarktfeld prägt größere Abfälle in der Orla-Völziger Strickwaren, in denen der Markt-Definition nicht zuviele folgen. Verzehr gilt auch von Hartmann (- 0,7%), Sondermann & Cie., Leipzig-Dammtorpinne, Leipzig-Wollwaren (- 0,2%) und Möbelschreinerei-Johannabfleib (- 0,5%), in denen ebenso Verzehr bestand, der sich auf Görlitzer Jutzenpfeifen erfreute. Dagegen galt es zu erhalten für Görlitzer Raps (- 7,0%), Germania (+ 0,8%), Würde (- 0,1%), Zimmermann (+ 0,50), sowie Elsfelder Tuchwaren (- 2%) und Strickwaren (- 0,25%).

Am 20. September, 1 Uhr & Min. Raumwolle (Privat-Teleg. von Herrn C. E. Bischl) Umsatz 22000 H. Ruhig. Mittwoch, 20. September, 10 Uhr & Min. Raumwolle (Privat-Teleg. von Herrn C. E. Bischl) Umsatz 10000 kg. Schwach.

Liverpool. 20. September. Wolle. Telegramm der Herren Korth, Weyhausen & Co., Sons & Wilkens & Co. 22 Uhr 14 Min. La-Plate-Zug Type S. October 4/4 bezahlt. Mai 4/4 bezahlt. — Umsatz 10000 kg. Schwach.

London. 20. September. Silber 20%.

Estate 200. Mount Morgan 400. Mount Fisher 400. New Zealand Trillium 600. North Boulder 500. Pilbara Goldfields 500. W-Aust. Goldfields 1000.

Malmö, 20. September. (Telegramm) Silber 500 Kr. Silber 500.

London, 20. September. Silber 20%.

Wollberichte.

* London, 10. September. Wollanzeige. Preis unverändert.

* Antwerpen, 20. September. Wolle. Telegramm der Herren Korth, Weyhausen & Co., Sons & Wilkens & Co. 22 Uhr 14 Min. La-Plate-Zug Type S. October 4/4 bezahlt. Mai 4/4 bezahlt. — Umsatz 10000 kg. Schwach.

Tageblatt der Wallonie. 20. September. Privat-Teleg. des jüngsten Pariser Wallonie. Vom 1. Januar bis zum 1. April 1903. Pariser Wallonie. Paris-Kammer, October 4/4 Preis. November 4/4 Preis. December 4/4 Preis. Januar 4/4 Preis. Februar 4/4 Preis. März 4/4 Preis. — Umsatz 20000 kg. Stellung: Schwach.

Brüssel. 20. September. Wollanzeige. Preis unverändert.

* Liverpool, 20. September. Wolle. Telegramm der Herren Korth, Weyhausen & Co., Sons & Wilkens & Co. 22 Uhr 14 Min. La-Plate-Zug Type S. October 4/4 bezahlt. Mai 4/4 bezahlt. — Umsatz 10000 kg. Schwach.

London. 20. September. Wollanzeige. Preis unverändert.

* Liverpool, 20. September. Wollanzeige. Preis unverändert.